



Frau Bundeskanzlerin

---

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

20. Juli 2018

---

# Wochenbericht KW 29

**forsa | Emnid | IfD Allensbach | infratest dimap**

Wähleranteile:	Union zwischen 31 % und 30 %, SPD zwischen 20 % und 17 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Deutsche gespalten hinsichtlich der Sorge über die hohen Flüchtlingszahlen; Anteil derjenigen, die keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation sehen, auf Höchststand (78 %)
Wichtigstes Thema:	Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen

*Steffen Seibert*

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv	<b>Emnid<sup>1</sup></b> für BamS	<b>IfD</b> <b>Allensbach<sup>2</sup></b> für FAZ
CDU/CSU	31 (+1)	30 (-)	30,5 (-2,5)
SPD	17 (-)	19 (+1)	20,0 (-1,0)
FDP	9 (-1)	9 (-)	9,5 (-)
DIE LINKE	9 (-)	10 (-)	9,0 (-0,5)
B'90/Grüne	13 (-)	12 (-)	12,0 (+1,0)
AfD	16 (-)	15 (-1)	15,0 (+2,0)
Sonstige	5 (-)	5 (-)	4,0 (+1,0)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	12.-18.07.	01.-12.07.

Die Union liegt bei forsa 14 (+1), bei Emnid 11 (-1) und bei IfD Allensbach 10,5 (-1,5) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv
Merkel	48 (+2)
Nahles	12 (-2)
Merkel	42 (-)
Scholz	21 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 36 (+4) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 21 (-) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

81 % (-1) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (+1) Nahles. Von den CSU-Anhängern würden sich 69 % (+2) für Merkel und 4 % (-1) für Nahles entscheiden. 32 % (+1) der SPD-Anhänger präferieren Nahles und 42 % (+3) Merkel.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 77 % (-3) der CDU-Anhänger für Merkel und 8 % (+2) für Scholz aus; von den CSU-Anhängern würden sich 67 % (+4) für Merkel und 9 % (+3) für Scholz entscheiden. 49 % (-3) der SPD-Anhänger präferieren Scholz und 31 % (+4) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (22.07.2018)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 25

## Problemlösungskompetenz

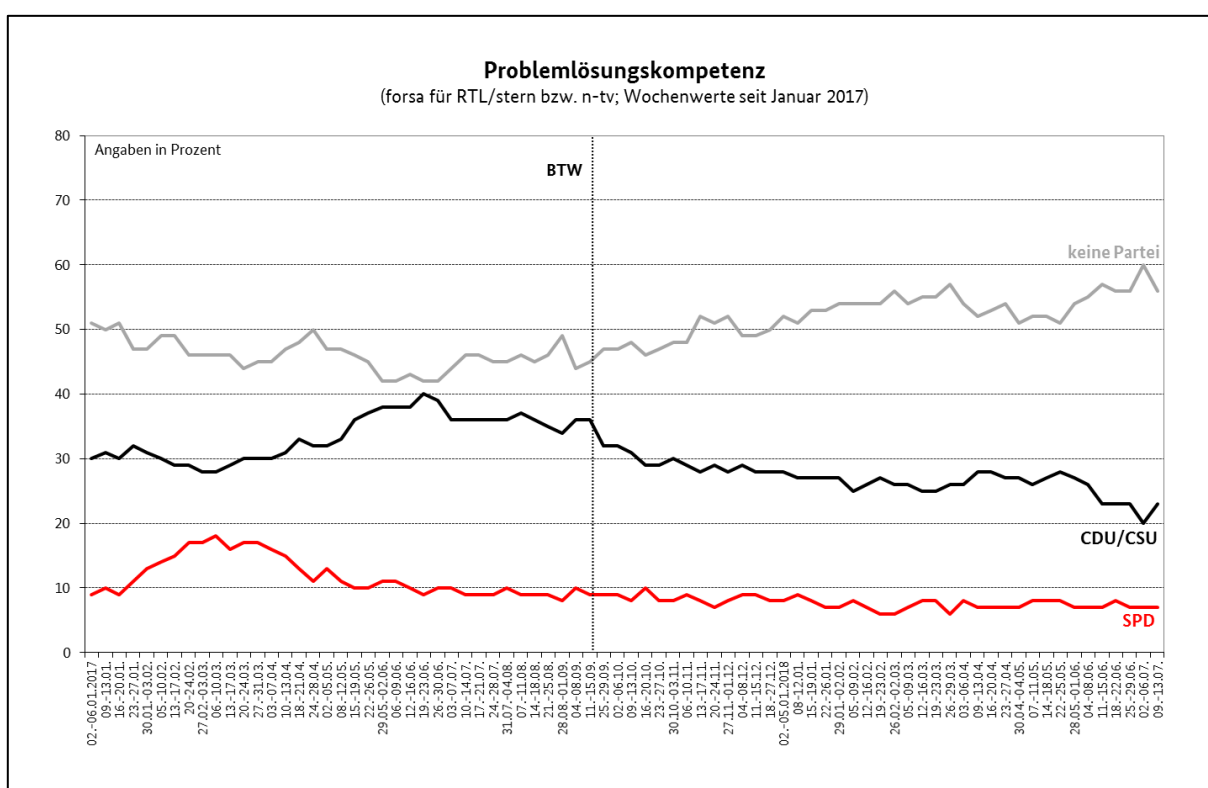
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	23 (+3)
SPD	7 (-)
sonstige Parteien	14 (+1)
keine Partei	56 (-4)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

56 % (-4) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

59 % (+2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 36 % (+1) von ihrer Partei.



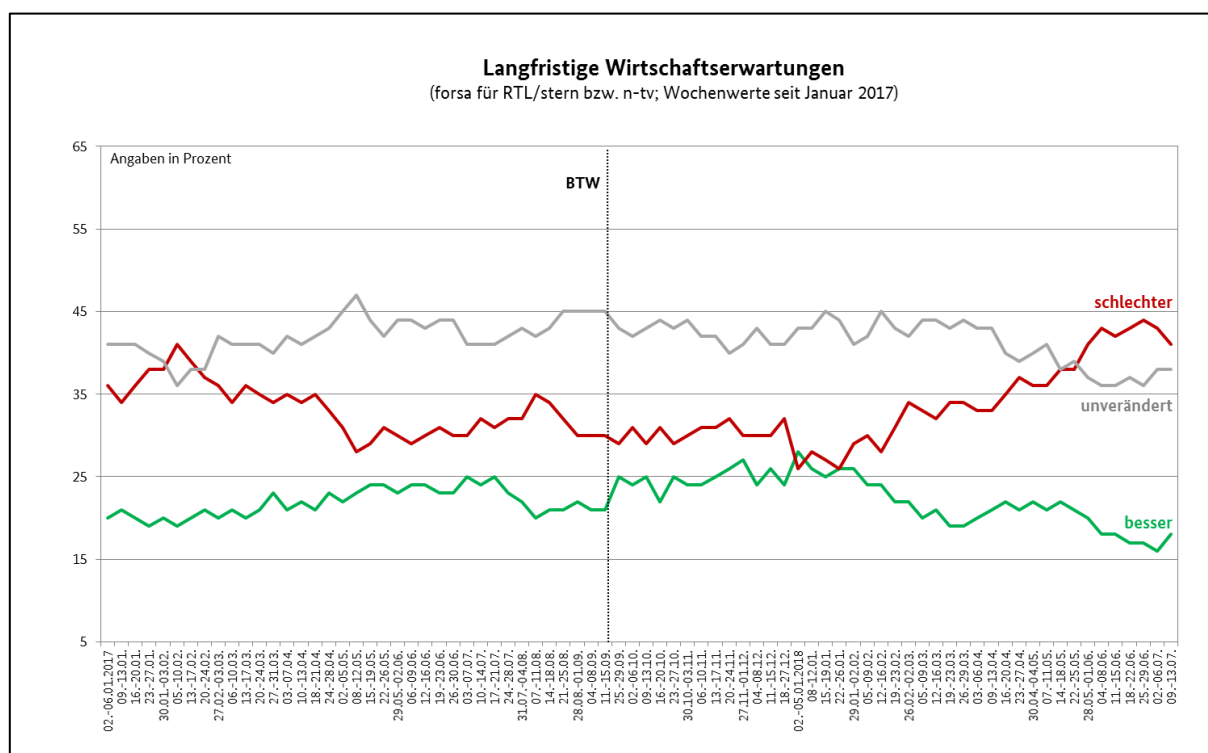
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	18	(+2)
schlechter	41	(-2)
unverändert	38	(-)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 23 (-4) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## ● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	18	(+3)
schlechter als vor einem Jahr	15	(-2)
genauso wie vor einem Jahr	66	(-1)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (27 % zu 11 %).

Geringverdiener (28 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (24 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

## ● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	21	(-2)
in einem Jahr schlechter	12	(-)
ungefähr so wie jetzt	65	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (49 % zu 8 %). Auch Geringverdiener (26 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

Personen mit einfacher formaler Bildung (23 %) gehen überdurchschnittlich häufig von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.

## ● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	51	(+5)
zurzeit eher ungünstig	40	(-4)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (66 % zu 33 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (58 % zu 35 %).

## ● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
eher optimistisch	47	(-1)
eher pessimistisch	29	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.07.	

Gutverdiener (59 %), Personen mit hoher formaler Bildung (54 %) und 30- bis 44-Jährige (52 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Insbesondere Geringverdiener (36 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

## Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	49	(+1)
mache mir keine Sorgen	50	(-)
Erhebungszeitraum	11.-17.07.	

Ostdeutsche (56 %) sowie Anhänger der AfD (93 %) und der FDP (57 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung sind häufiger besorgt als Personen mit hoher formaler Bildung (60 % zu 26 %) und über 40-Jährige häufiger als unter 40-Jährige (54 % zu 36 %).

Anhänger der Linkspartei (79 %), der Grünen (69 %), der SPD (62 %) und der Union (56 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

## Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	6	(-1)	21	(+1)
eher Nachteile	53	(-3)	41	(+5)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	34	(+2)	31	(-7)
Erhebungszeitraum	11.-17.07.			

Kurzfristig sehen Ostdeutsche, Personen mit mittlerer formaler Bildung (jew. 60 %) und 30- bis 59-Jährige (58 %) sowie Anhänger der FDP (75 %) und der AfD (72 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (89 %), der FDP (62 %) und Ostdeutsche (53 %) sowie 40- bis 59-Jährige (51 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (48 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (36 %) und unter 40-Jährige (30 %) sowie Anhänger der Grünen (50 %), der Linkspartei (35 %), der Union (30 %) und der SPD (28 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	Emnid für BPA	
eher voran	18	(-5)
eher nicht voran	78	(+7)
Erhebungszeitraum	11.-17.07.	

Der Anteil derjenigen, für die die Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt, ist auf den höchsten Wert (78 %) seit Erhebungsbeginn im November 2015 gestiegen. Überdurchschnittlich oft sind 40- bis 59-Jährige (83 %) sowie Anhänger der AfD (95 %) und der Linkspartei (93 %) dieser Meinung.

Hingegen meinen 30- bis 39-Jährige (29 %), Personen mit hoher formaler Bildung (27 %) sowie Anhänger der SPD (37 %), der FDP (26 %) und der Union (25 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	35 (+2)
Außenpolitik: Treffen Trump-Putin in Helsinki	16 (neu)
US-Präsidentschaft Donald Trump	16 (+13)
Auseinandersetzung Seehofer/Merkel, CSU/CDU	11 (-17)
Fußball-WM/Qualifikation	6 (-2)
Pflegeversorgung in Deutschland	5 (+4)
Erhebungszeitraum	17.-18.07.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen". Überdurchschnittlich häufig sehen 50- bis 64-Jährige (40 %) sowie Anhänger der AfD (53 %) und der FDP (48 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Gutverdiener nennen es häufiger als Geringverdiener (41 % zu 28 %).

Anhänger der SPD (23 %) erwähnen das Thema "Außenpolitik: Treffen Trump-Putin in Helsinki" besonders oft.

Anhänger der Grünen (35 %) und der FDP (23 %) nennen die US-Präsidentschaft Trumps überdurchschnittlich häufig.

